

Protokoll Workshop Gudensberg ISEK 2030 AGs 2, 4 und 5

datum_03.04.2019

ort_ Bürgersaal (Rathaus) Gudensberg

verteiler_ Gesprächsteilnehmer*innen

unterzeichner/in_ Wörncke/König

seiten gesamt_ 8

gesprächsteilnehmer*innen_

ca. 30 Teilnehmende

Tagesordnung

- Begrüßung
- Kurze Vorstellung der Arbeitsgruppen mit aktuellem Sachstand
 - Wohnumfeld und Natur
 - Kunst, Kultur, Vereine
 - Wirtschaft, Handel, Innenstadtbelebung
- Diskussion in den Arbeitsgruppen
- Gemeinsame Zusammenfassung der Ergebnisse und Austausch
- Ausblick und Termine

Begrüßung und Vorstellung der Arbeitsgruppen mit aktuellem Sachstand

Nach der Begrüßung stellt Herr König (Planungsbüro akp_) den Förderrahmen des Programms „Aktive Kernbereiche“ kurz dar. Im Zuge der Bearbeitung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) wird der Zuschnitt des Fördergebiets in der Kernstadt Gudensbergs entworfen. Untersucht wird in etwa das Gebiet zwischen F26 und Hessischem Hof (West-/Ost-Richtung) sowie der Besser Straße Höhe Bauhof bis Schlossberg (Nord-/Süd-Richtung). Im Anschluss erläutern die Moderator*innen der Arbeitsgruppen die Diskussionsthemen des Abends.

Als erstes stellt Herr Herz das Thema der Arbeitsgruppe Wohnumfeld und Natur vor. Es wurde bereits herausgefunden, dass in Gudensberg ein großer Bedarf an sicheren Wegen und Aufenthaltsorten besteht. Weiterhin sind Konflikte zwischen dem Rad- und Fußverkehr und dem Lieferverkehr vorhanden. Des Weiteren hat der Alte Friedhof ein großes Potential in Sachen Freiraumqualitäten und die Spielplatzsituation ist ausbaufähig.

Bei den vorangegangenen Diskussionen in der Arbeitsgruppe Kunst, Kultur, Vereine wurde stets betont, dass das Zusammenleben zwischen den Bevölkerungsgruppen gestärkt und die Altstadt aufgewertet werden sollen. Am heutigen Termin sollen genauere Vorstellungen zu einem gewünschten Kulturzentrum diskutiert werden. Auch der Themenbereich der Leerstände in der Untergasse spielt in diesem Themenbereich eine Rolle.

In der Arbeitsgruppe Wirtschaft, Handel und Innenstadtbelebung sollen das Auftreten der Gewerbetreibenden, die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt und ein mögliches Anreizprogramm bezüglich der Ladenlokale diskutiert werden.

Diskussion in den Arbeitsgruppen

Anschließend diskutieren die Anwesenden parallel in den drei Arbeitsgruppen (Nr. 2, 4 und 5). Das Treffen der anderen drei Arbeitsgruppen (Nr. 1, 3 und 6) ist für den folgenden Tag geplant.

AG 2 – Wohnumfeld und Natur

Von den sechs angebotenen Themen werden Stadtpark, Wege am Schlossberg, Alter Marktplatz und Untergasse prioritär behandelt. Das Thema Anreizprogramm Hauseingänge und Vorgärten wird nur angerissen, die Spielplatzversorgung und -ausstattung aufgrund fehlender Betroffener (Eltern) nicht diskutiert.

STADTPARK

- Für Gäste und Besucher die Orientierung deutlich verbessern
- der Eingang zwischen den Gebäuden Kasseler Straße 13 und 15 ist gestalterisch herauszuheben
- bessere Orientierung beim nördlichen Zugang (Rossmannparkplatz) für Auswärtige schaffen
- es fehlt eine Querungsmöglichkeit der Kasseler Straße; diese wird auch von älteren und mobilitätseingeschränkten Personen immer wieder überquert. Aufgrund Unübersichtlichkeit immer wieder gefährliche Verkehrssituationen zwischen Fußgängern und fließendem Verkehr
- Stadtpark ist einziges parkähnliches Angebot in Gudensberg, wird aber von Familien und Jugendlichen für längere Aufenthalte nicht genutzt. Diese nutzen andere Angebote in der Umgebung
- die Märchenbühne fungiert außerhalb der Veranstaltungen als Spielort für Kinder
- intensive Nutzung durch Senioren, Treffpunkt unterschiedlicher Generationen; weitere Aufenthaltsangebote werden von der Mehrheit der Beteiligten als nicht notwendig empfunden; einige Teilnehmer befürchten Anstieg der Konflikte aufgrund fehlender sozialer Kontrolle.

WEGESYSTEM SCHLOSSBERG

- Generell: Bessere Orientierung schaffen durch Übersichtspläne und Wegweiser
- Sicherheit beim Hauptzugangsweg muss erhöht werden (rutschhemmender Belag, durchgängiges Gelände)
- Nebenweg vom Gefängnisturm zur Burg aufgrund moderater Gefälle (ca. 9%) für mobilitätseingeschränkte Personen und Kinderwagen nutzbar; stellenweise zu schmal
> *Planer: Breite und Ausbau prüfen*
- „Gartenweg“ an der Grenze zwischen Gartenbereichen südlich der Altstadt und Naturraum Burgberg nicht allen Teilnehmern bekannt. Potenzial als „Balkon“ mit Blicken auf Gärten und Altstadt unstrittig, allerdings Ausbau notwendig (momentan rutschig und steil); > *Planer: Lösungsmöglichkeiten für Einblicke in die Privatsphäre (Gebäude) suchen, z.B. kein Hauptweg, eher Wegenetzergänzung*
- unzureichende Beleuchtung Wegeverbindung schöne Aussicht (Am Fuß des Burgbergs). Liegt nur in Teilen im Fördergebiet, Finanzierung über Aktive Kernbereiche nicht möglich – Aufgabe Stadt Gudensberg

- Müllproblem: Erscheinungsbild leidet unter Vermüllung. Aufgrund der fehlenden sozialen Kontrolle eine Vermeidung eher unrealistisch; engere Taktung der Müllbeseitigung - Aufgabe Stadt Gudensberg

MARKTPLATZ

- *1. Bürgerbeteiligung: Alter Marktplatz wie andere Altstadtplätze und -straßen zu stark vom Parken dominiert; Diskussionsvorschlag Planer: „Arbeitsteilung“ mit Herstellung parkfreier Bereiche?*
- Der baumbestandene Bereich (ehemals Standort altes Rathaus) sollte nach Meinung der meisten Beteiligten freigehalten werden. Wegfall von 5 (nicht ausgewiesenen) Stellplätzen. Stärkung der Alltagsnutzung durch Nachbarschaftstreffen und Feste in diesem Bereich
- Verlegung des Brunnens in den baumbestandenen Bereich wird von der Mehrzahl kritisch gesehen (geschaffener Raum wird zu sehr verengt)
- Komplette Sperrung Alter Marktplatz für Parken wird von den Beteiligten als unrealistisch angesehen. Gründe: Parkdruck in der Oberstadt, geringe „Bespielung“ des Platzes durch fehlende öffentlichkeitswirksame Erdgeschossnutzungen (Gastronomie, Einzelhandel)
- Kirchumfeld in die Freiraumentwicklung einbeziehen: Arbeitsteilung zwischen grün dominiertem Kirchhof und steinernem Marktplatz > *Planer: Verbindung verbessern, Gastronomie oder kulturelle Einrichtung in Kapelle St. Crucis prüfen*
- Verbindung zwischen Alter Marktplatz und Untergasse / Rathaus attraktiver gestalten. *Planer: Routen über Töpfenmarkt Hundgasse (historisch bedeutsam, durch angrenzenden Parkplatz wenig attraktiv) und Renthof / Braugasse prüfen.*
- *Planer: Möglichkeiten zum Nachweis wegfallender Parkplätze an anderer Stelle prüfen (Straßenraum Renthof, Abriss baufälliger Gebäude und Nachnutzung Stellplätze und wohnungsnaher Gartenflächen)*

ÖFFENTLICHER RAUM UNTERGASSE

Ursprüngliche Intention: „urbanster“ Stadtraum Gudensbergs durch kleinteilige Mischung Gastronomie, Einzelhandel, Dienstleistungen. Grundsätzliches Problem: Verringerung der Angebotspalette durch allgemeine Änderung der Rahmenbedingungen. Folge: Einbußen an Attraktivität, Publikum fehlt (s. AG Wirtschaft, Handel, Innenstadtbelebung)

- Ansiedlung anderer Erdgeschossnutzungen (z.B. Kultur, soziale Einrichtungen (Kinderladen) – Überschneidung mit AG 3 Soziale Nutzungen und Durchmischung und AG 4 Kunst, Kultur und Vereine
- Differenzierung der Flächen
- Aufräumen der Möblierung
- störende „Mauer“ um Tagespflegeeinrichtung > *Planer: andere gestalterische oder räumliche Lösung prüfen*
- gezielter Einsatz von Blühpflanzen (Baumscheiben, Pflanzkübel) und deren Pflege gewährleisten

ANREIZPROGRAMM AUFWERTUNG HAUSEINGÄNGE UND VORGÄRTEN

Möglichkeit: Auflegen eines Anreizprogramms durch finanzielle Förderung Privater.

Ziel: Stärkung der Schnittstelle zwischen öffentlichem und privaten Raum, Stärkung der Nachbarschaft durch Anlässe des Sich-Begegnens, Darstellung der Vielfalt der Bewohnerschaft, Stärkung der Pflanzenvielfalt.

Einzelne Hausvorbereiche und Gärten sind bereits in diesem Sinne gestaltet, wie können weitere Hausbesitzer und Mieter gewonnen werden?

SPIELPLÄTZE

Nicht besprochen, s.o.

AG 4 – Kunst, Kultur und Vereine

RAUMBEDARFE

Welche Raumbedarfe bestehen? Mit welchen anderen Nutzungen ist eine Kombination denkbar? Gibt es Finanzierungsmodelle und Unterstützungsbedarf?

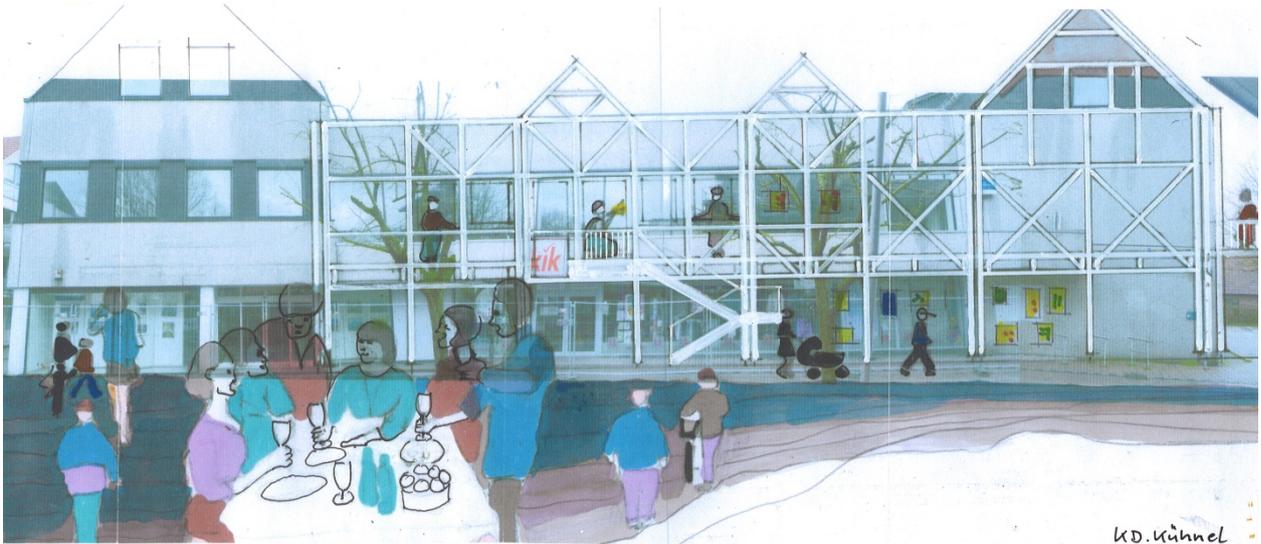
- Atelierräume (Nutzung durch Gudensberger Künstler*innen aber auch für öffentliche Workshops)
- Raum für Lesungen und ähnliche Veranstaltungen wie die thematischen Info- und Kaffeemittage des VdK Gudensberg (mittelgroßer Raum bis ca. 50 Personen)
- Barrierefreiheit sollte bei den Räumlichkeiten gegeben sein
- Eine Verbindung unterschiedlicher Nutzungen in einem Kultur- und Kommunikationszentrum ist sinnvoll, weil es Menschen zusammenbringt, die sich sonst nicht begegnen würden. Hierdurch könnte ein belebter Ort und ein Anziehungspunkt in der Innenstadt entstehen
- Kombination mit den sozialen Nutzungen des F 26 erscheint sinnvoll
- Synagoge ist häufig ausgebucht und die hochwertigen Räumlichkeiten dürfen nicht beschmutzt werden, was die Nutzungsmöglichkeit für kunsthandwerkliche Workshops einschränkt.
- leerstehende Ladenlokale anmieten wäre eine Option, allerdings kommt nicht jeder Laden für jede gewünschte Nutzung in Frage (z.B. zu klein oder nicht barrierefrei), zu klären wäre, wie entsprechende Mietverträge ausgestaltet sein könnten.

LEERSTÄNDE / ZWISCHENNUTZUNGEN

Wie können Ladenleerstände belebt werden? Welche Gebäude kommen in Frage? Wo besteht Unterstützungsbedarf?

- ehemaliger Spielzeuginnenhof (Untergasse)
- ehemaliger Teeladen (Grabenweg)
- leerstehende Gebäude in der Obergasse

- ehemaliges Kaufhaus Trossbach (Untergasse)
- Alte Schmiede (Zwischen Rathausgasse und Kasseler Straße); nachträgliche Anmerkung: Gebäude ist in Nutzung und kommt daher nicht in Frage
- Generell sind bei allen Gebäuden die Eigentumsverhältnisse zu klären, die Aufgeschlossenheit der Eigentümer*innen gegenüber neuen Nutzungsideen kann ganz unterschiedlich aussehen, überlegte und koordinierte Kommunikation ist nötig



Idee und Anregung eines Teilnehmers: Fachwerkkulisse vor dem Bereich des Kaufhauses Ost- und Nordseite; Fachwerk als Symbol der historischen Altstadt, Nutzung vielfältiger Veranstaltungen durch die Arkade und oberen Umlauf: Kunstausstellung, Musik- und Kunstdarbietungen, Treffen zum Kennenlernen

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, EVENTS, FESTE, TREFFPUNKTE

Wie kann die Innenstadt belebt werden? Was kann zum besseren Zusammenleben in der Altstadt beitragen? Welche Formate fehlen?

- Viehmarkt hat sich überlebt, zuletzt rechnete er sich auch nicht mehr
- Stadtfest hat an Qualität verloren -> Untergasse schwierig für Veranstaltungen, zu monotonen „Hin- und Herlaufen“
- Idee eines Kulturfestes mit internationalem Essen, Tanz etc.
- Innenhöfe öffnen bzw. für Feste nutzen, abwechslungsreicheres Ambiente (Best Practice Beispiel Fritzlar)
- Märchenbühne ist sehr versteckt -> Platz für zentrale Bühne am Rathaus schaffen?
- Idee Sommerakademie / Kunsthandwerk im öffentlichen Raum
- Idee Kooperation mit Kunsthalle Willingshausen (Stipendiat*innen auch nach Gudensberg einladen)
- Grenzsteine des Alten Friedhofs hervorheben
- Gruppe für die Organisation von kulturellen Veranstaltungen in der Untergasse nötig (z.B. auch im kleinen Rahmen, Straßenmusik etc.)

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Welche Rolle spielt die Kunst im öffentlichen Raum im täglichen Leben? Was ist bei Um- und Neugestaltungen zu beachten?

- ist positiv
- Übermöblierung verhindern, besser pointierter Einsatz von Kunst im öffentlichen Raum (Weniger kann mehr sein)
- Stärkere Bürgerbeteiligung und Kuratierung

AG 5 – Wirtschaft, Handel und Innenstadtbelebung

LEERSTAND / LADENNUTZUNGEN

Aus welchen Gründen stehen Läden leer (Untergasse + weitere)?

- Nachfolger*innen für Läden fehlen
- Veränderung des Kundenverhaltens (-> Internet, fehlende Vielfalt vor Ort...)
- Hohe Mieterwartungen der Leerstandseigentümer*innen
- Handlungsansätze:
 - Sharing-Konzept für Ladenleerstände entwickeln
 - Ansprache der Leerstandseigentümer*innen durch die Stadt -> Perspektiven klären

Welche Angebote fehlen in der Innenstadt?

- Klärung: Welche Produkte/Angebote vermissen ältere Menschen?
- Eisdielen ist ein Lichtblick -> Laufkundschaft
- Biergarten in der Sonne fehlt
- Handlungsansätze:
 - Initiierung von Events, temporären Veranstaltungen, z.B. Weinfest
 - generationsübergreifende Angebote/Ausstattung im öffentlichen Raum schaffen

Welchen baulichen Veränderungsbedarf gibt es? (Modernisierung, Barrierefreiheit)

- Es fehlt an Grün in der Altstadt
- Problem Haus Trossbach -> Perspektive?
- Handlungsansätze:
 - Bouleplatz beleben
 - Schachspiel im öffentlichen Raum anbieten
 - mehr Kinderspielangebote in der Untergasse schaffen

MÖGLICHE AUSRICHTUNG ANREIZPROGRAMM

Welcher (bauliche) Handlungs-/Unterstützungsbedarf besteht bei den Läden/Betrieben im Fördergebiet?

- Fahrradwege von den Randbereichen der Kernstadt und den Stadtteilen in die Innenstadt fehlen (Ziel: Eis/Pizza essen...)
- Fußgängerzone mit Pollern sperren / Durchfahren verhindern

*Wie kann die Suche nach Nachfolger*innen für die Betriebe unterstützt werden?*

- Interessenten für leerstehende Läden sind vorhanden
- Handlungsansätze:
 - (Kunst-)Handwerker*innen nach Gudensberg holen, z.B. Uhrmacher o.Ä.
 - Werbung durch Internetpräsenz

GEMEINSAMES AUFTRETEN DER GUDENSBERGER BETRIEBE

(Wunsch: ein Tag in der Woche mit abgestimmten verlängerten Öffnungszeiten)

Um welchen Zeitrahmen geht es? Wie wäre dies umsetzbar?

- Verlängerte Öffnungszeiten = kontrovers -> ist schwierig umzusetzen

DIE INNENSTADT ALS ATTRAKTIVER EINKAUFS-/DIENSTLEISTUNGSORT

Wo gibt es weiteren Bedarf bzw. Potential für Außengastronomie?

- Gastronomische Vielfalt fehlt („Erlebnisgastronomie“)
- Gastronomische Betriebe haben teils einen „Modernisierungstau“
- Außengastronomie könnte gestärkt werden
- Handlungsansätze:
 - mit den Inhaber*innen der gastronomischen Betriebe über ihre Vorstellungen, Bedürfnisse und Perspektiven reden!

Wo finden Begegnungen/Treffpunkte im Alltag statt? Welche Gestaltung des öffentlichen Raums ist dafür notwendig?

- Zugezogene nutzen den öffentlichen Raum intensiver
- Treffpunkte für Menschen aus dem arabischen Kulturkreis fehlen (Tee, Kaffee, Shisha...)
- Grenzwirkung der „Kasseler Straße“ -> optische Verbindung zwischen Edeka und Untergasse schaffen

Wo ist die Parkplatzsituation (für Kunden und/oder Mitarbeiter) problematisch?

- Fahrradabstellanlagen in der Untergasse fehlen (vor einigen Läden)

Ausblick / Termine

Nach der Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse durch die Moderator*innen verweist Herr König noch auf die weiteren Termine in den nächsten Wochen, zu denen wieder alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

Veranstaltungen in den Stadtteilen (je 19 Uhr):

- Dienstag, **7. Mai 2019**: **Dissen**
- Mittwoch, **8. Mai 2019**: **Gleichen**
- Dienstag, **28. Mai 2019**: **Deute**
- ~~Mittwoch, 29. Mai 2019~~: **Maden verlegt auf Di, 21. Mai 2019**
- Dienstag, **4. Juni 2019**: **Dorla**
- Mittwoch, **5. Juni 2019**: **Obervorschütz**

Vertiefung der Diskussionen in den Arbeitsgruppen:

- Dienstag, **11. Juni 2019, 19 Uhr**
- Mittwoch, **12. Juni 2019, 19 Uhr**
- Zusätzlicher Termin AG 6 Verkehr und Zentralität (noch vor der AG-Runde im Juni):
Dienstag, **28. Mai 2019, 19 Uhr**, Ort wird noch bekanntgemacht

Öffentliche Vorstellung der Zwischenergebnisse ISEK:

Mittwoch, **26. Juni 2019, 18 Uhr**